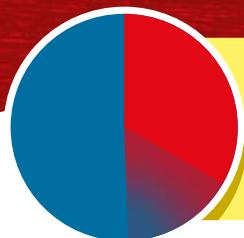


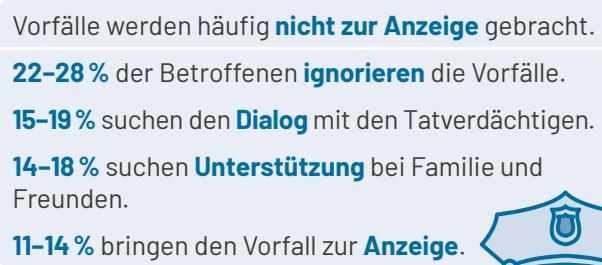
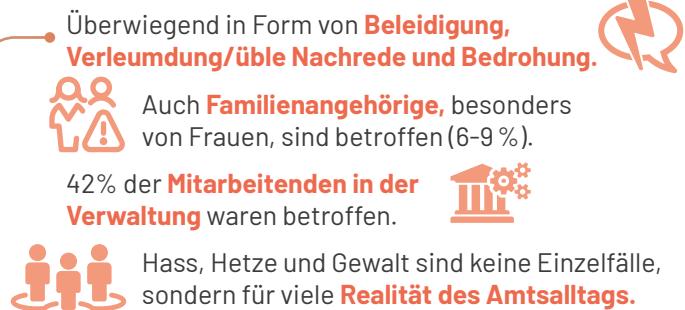
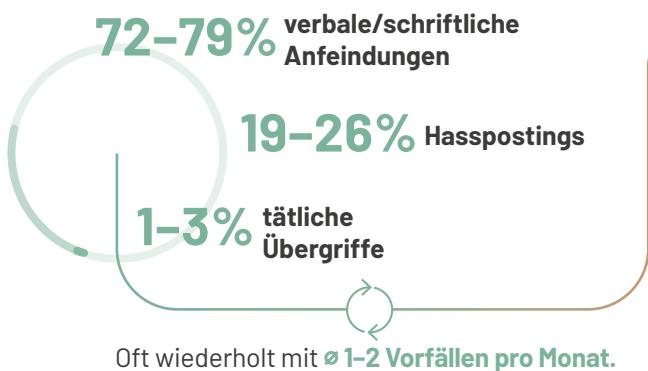
Kommunales Monitoring

Hass, Hetze und Gewalt gegenüber Amtsträgerinnen und Amtsträgern (KoMo)

Kerndergebnisse der ersten Projektphase 2021 – 2024*



Je nach Erhebungszeitpunkt war etwa
EIN DRITTEL BIS NAHEZU DIE HÄLFTE der
kommunalpolitischen Amtspersonen im Zeit-
raum von Mai 2021 bis Oktober 2024 betroffen.



Anfeindungen belasten die Betroffenen persönlich und haben Auswirkungen auf unser **demokratisches Miteinander**.

- 81–83 % der Betroffenen berichten über **psychische und physische Belastungen** wie Rufschädigung, depressive Verstimmung, Schlafstörungen und psychosomatische Beschwerden.
- 64 % der Befragten geben an, ihr **Verhalten** im (Amts-) Alltag aufgrund der Anfeindungen geändert zu haben.
- 7–10 % ziehen eine **Amtsniederlegung** oder den Verzicht auf eine erneute Kandidatur in Erwägung.

3 Risikogruppen lassen sich identifizieren

Frauen

- hohes Bedrohungs- und Unsicherheitsempfinden
- häufig Anfeindungen im digitalen Raum im Rahmen sexueller Belästigung/Diskriminierung
- Familienangehörige sind häufiger betroffen

Ehrenamtlich Tätige

- hohes Bedrohungs- und Unsicherheitsempfinden
- berichten von hoher subjektiver Belastung
- eher bereit das Mandat aufgrund der Anfeindungen niederzulegen

Ostdeutsche Kommunen

- Hohe Betroffenheit
- Zunehmende Wahrnehmung politischer Polarisierung in der Kommune



DEMOKRATIE IST NICHT SELBSTVERSTÄNDLICH.

Sie muss immer wieder gestaltet und verteidigt werden, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Einen wichtigen Beitrag dazu leisten die vielen engagierten Menschen, die sich ehren- oder hauptamtlich in der Kommunalpolitik für ihre Gemeinden einsetzen.

* Die Prozentangaben zeigen jeweils den niedrigsten und höchsten Wert aus allen sieben Erhebungswellen (Referenzzeitraum: Mai 2021 bis Oktober 2024).

Kontakt: kommunalmonitor@bka.bund.de

Gefördert durch: